

Manni Hallens neue Galerie

Zu einem Traumhaus gehört ein **Skulpturengarten**, zum Atelier eine Galerie. Manni Hallen hat seine 1800 Quadratmeter große **Kunst-Oase** in Buchholtwelmen weiter ausgebaut. Im September gibt's dort eine **Ausstellung**.

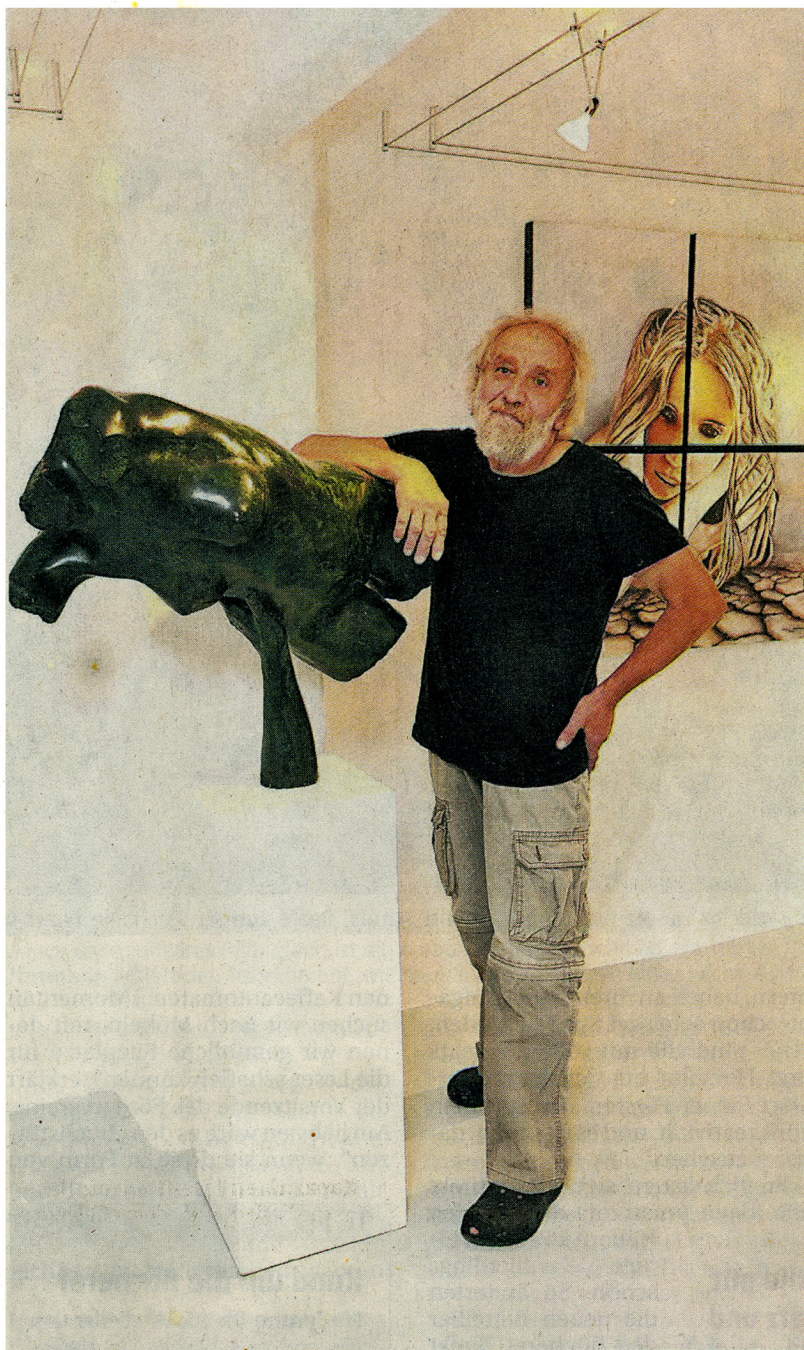
VON RALF SCHREINER

HÜNKE Die ehemalige Wiese am Baumschulenweg 11 in Buchholtwelmen ist seit Jahren ein vielbesuchter Skulpturengarten. Gnome, Kugelköpfe und allerlei andere aus Moniereisen, Gips und Beton gefertigte Fantasiegestalten grüßen hier aus den Blumenbeeten. Jetzt hat Manni Hallen seine Kunst-Oase um drei Ausstellungsräume erweitert. Der 64-jährige Künstler hat das Atelier und eine angrenzende Garage zur Galerie umgebaut. „War viel Arbeit“, sagt er. „Im vergangenen Dezember habe ich angefangen. Am 1. und 2. September gibt es hier die erste Ausstellung.“

Die Bilder hängen schon

Die Bilder hängen schon. Ältere Werke in Pastellkreide, die Krieg und Hunger thematisieren, neben Porträts, in denen der Künstler den Charakter der abgebildeten Person lediglich in der Darstellung der Augenpartie einzufangen versucht. Bei den neueren Arbeiten findet sich ein immer wiederkehrendes Motiv: Hände. Sie haben es dem gebürtigen Spellener, der seit 1980 als freischaffender Künstler aktiv ist, besonders angetan. Hier ist es eine sehr junge Hand, die nach einer alten greift, dort die Hand einer Frau, die auf der Brust eines Mannes ruht. Die Bilder drücken Geborgenheit aus, Schutz und Schutzbedürftigkeit. „Was immer der Betrachter darin sehen will“, sagt Manni Hallen und zuckt die Schultern. Erklären will er seine Bilder nicht.

Gleiches gilt für die Skulpturen. Auch sie sind Teil der Ausstellung. Der grünlich-schwarz schimmernde Frauentorso hat bereits seinen Platz auf einer Stele gefunden. Die große Nackte, Kopf und Oberkörper sind von einem Tuch verhüllt, ist noch in Arbeit. 30 Kilogramm Gips hat der Künstler allein in dem Sockel verbaut. Der Kern besteht



Manni Hallen in seiner neuen Galerie in Buchholtwelmen. Am 1. und 2. September zeigt der Künstler dort Gemälde, Fotos und Skulpturen.

RP-FOTO: MARTIN BÜTTNER

INFO

Der Künstler

Manni Hallen, Jahrgang 1947, ist gelernter Schauerbegestalter und hat früher als Chefdekorateur und Werbeleiter und ab 1974 selbstständig im Laden- und Mes-
sebau gearbeitet.

Seit 1980 arbeitet er als freier Künstler im Bereich **Malerei, Fotografie** und fertigt Skulpturen. Seinen Skulpturengarten hat er 2005 eröffnet.

Infos www.mannihallen.de

aus Styropor. Was auf den ersten Blick aussieht, als sei hier ein Bildhauer bei der Arbeit, ist tatsächlich Modellierkunst. „Ich modelliere an“, sagt Hallen. „Mit Marmor würde ich nicht fertig.“ Dass die aus Gips geschaffenen Skulpturen dennoch wie aus Stein oder Bronze wirken, verdanken sie einer besonderen Oberflächenbehandlung. Der Künstler trägt zunächst Acrylfarbe auf, millimeterdick, Schicht um Schicht, um sie dann mit der Hand zu verreiben und so lange einzumassieren, bis sich ein leichter Glanz einstellt.

Manni Hallens Fotos – auch Teil der Ausstellung – wirken geheimnisvoll, weil sie an vergangene Zeiten erinnern. Kühe, die einsam auf einer Weide stehen, sind zu sehen, ein von merkwürdigen Felsformationen eingefasstes Haus in der Bretagne, Akte, aufgenommen im Sudhaus der Alten Brauerei in Büderrich. Manni Hallen will seine Galerie auch anderen Künstlern öffnen. „Zwei bis drei Ausstellungen im Jahr wären schön“, sagt er. Ein Anfang ist bereits gemacht: Die aktuelle Ausstellung zeigt auch drei Bilder seiner 16-jährigen Tochter Anna.

Ausstellung: 1. und 2. September, jeweils von 11 bis 19 Uhr